

Ein Höhepunkt im Kirchenmusikjahr

Die Passion Felix Mendelssohns: das Oratorium „Paulus“ an der Kirche St. Stephan

„Wenn das Gewölbe widerschallt, fühlt man erst recht des Basses Grundgewalt.“ Gewiss, Siebel, einer der Zecher in Auerbachs Keller, hat es bei Goethe wohl anders gemeint, doch mit der Wahl Manfred Bittners für die Basspartie in Mendelssohns Oratorium „Paulus“, das am ersten Adventssonntag an St. Stephan zur Aufführung kam, hat man mitten ins Schwarze getroffen. Seinen Part wird man selten so machtvoll tönend, aber in den verinnerlichten Momenten auch so innig und so klar zu Gehör bekommen.

Dieser Oratorienabend markiert insgesamt einen Höhepunkt unserer kirchenmusikalischen Kultur in diesem Jahr. Was Kantor Patrick Fritz-Benzing in der so engagierten wie präzisen Leitung des

Stephanschors und der Kammerphilharmonie Karlsruhe im Verein mit den anderen, wohlwogenen Gesangssolisten – das waren Sabine Goetz (Sopran), Denise Seyhan (Alt) und Martin Erhard (Tenor) – im wahren Sinne des Wortes „auf die Beine stellte“, war aller Ehren wert.

Neben den Solisten, der mit warmem Timbre singenden Altistin, vom Komponisten indes nur sparsam eingesetzt, dem wohl intonierenden, in der Rede des Stephanus durchaus auch mit Vehemenz geforderten Tenor und der leidenschaftlich und textverständlich deklamierenden, eindrucksvoll steigerungsfähigen Sopranistin ist vor allem der immer wieder geradezu explosiv hervorbrechende Chor zu loben, etwa beim „Steiniget

ihn!“ (1. Teil) oder in „Die Götter sind den Menschen gleich geworden“ (2. Teil), der bei der gewaltigen Chorfuge zu Beginn des zweiten Teils und seinem prunkvollen Schlusseinsatz über sich hinauswuchs. Sein Zusammenwirken mit dem ausgezeichnet sekundierenden Orchester, gerade auch bei groß angelegten Steigerungsmomenten wie dem „O welch eine Tiefe des Reichtums“ (1. Teil) oder dem „Wie lieblich sind die Boten“ (2. Teil), gehörte zu den intensivsten Momenten der Aufführung.

Es bedarf bei aller Übung eines immensen Aufwands, eine solche Aufführung zu planen, zu proben und im Konzert zu präsentieren. Man kann nur danken für ein solches adventliches Geschenk! Claus-Dieter Hanauer